

Die  
Dritte Abtheilung.

Von

Denen Blumen oder Floribus,  
Schwefel-Blumen.

**U**nter denen Schwefel-Blu-  
men / welche in der Arzney  
zugebrauchen / ist auch an  
deren Statt zu nehmen der  
Trieb-Schwefel / oder ein anderer von  
Natur gereinigter Schwefel / derglei-  
chen an vielen Orten anzutreffen ist:  
als in Polen um Cracau / in Foro Vul-  
cani, La Solfotaria, insgemein genant /  
bey Pozzuolo, im Königreich Neapolis,  
und sonsten mehr; Es sind kaum auf-  
richtigere und nützlichere / als welche  
vor sich auf folgende Art in die Höhe  
getrieben werden.

Nehmet einen irdenen Kolben / der  
nicht gar zu groß ist / dann habe 2.  
wohl-schliessende Helmen zur Hand /  
daß einer nach dem andern auf Bes-  
dürffen / könne aufgesetzt werden; setze  
den Kolben leer in den Sand / wann  
Tänzel-Chym. Spag. Schr.

R

er

er nun nach und nach ein wenig warm worden / doch so / daß man kaum oben die Hand daran leiden kan / so trage nach und nach 3. oder 4. Löffel voll schöne gelbe Schwefel = Stücklein hinein / wann du nun einen von denen beeden Helmen aufsetzest / so wird erstlich eine süßlichte Feuchtigkeit herüber gehen / nehmlich ein Wasser / das Wesen oder die Milch des Balsams genannt / dann werden sich in einer halben Stunde die allerschönste Blumen um den Hals des Helms anlegen. Machst du aber das Feuer zu starck / so verderbst du zur Stunde deine Arbeit / weil der Schwefel zusammen schmelzt und ausfließet / und gar keine Blumen mehr aufsteigen. wann nun etwas von Blumen aufgestiegen / so nimm den ersten Helm herab / und setze indessen den andern darauf / und so umwechsels = Weise / bis du alle der besten Blumen gesammelt hast.

Von dem Gebrauch beeder sowohl der balsammischen Milchen / als der Blumen selbst / handelt Crolius weitläufftig. Und eben diese Blumen sind 88 / welche Angelus Sala in Bereitung

seines Gold = Bezoars das metallische  
Hartz nennet.

### Die weisse Schwefel = Blumen.

**D**ie Schwefel = Milch ist bey vie-  
len / und zwar billich in starcken  
Gebrauch / indem sie der allerreinsten  
und zartesten Theil des Schwefels ist /  
und mit allem Recht den Namen eines  
gleichsam verzehrenden Feuers vieler  
Kranckheiten führet / indem sie ein  
wahrer Balsam der Lungen ist. Allein  
ihre Bereitung gehet schmutzig und  
sehr verdrüsslich und nicht ohne geile  
Bermischung des Weinstein = Salzes  
zu. Dahero stehen an ihrer Statt  
nachfolgende Blumen / welche an Kraft  
und Tugend der Schwefel = Milch  
nichts nachgeben.

Nehmet gereinigten Salpeter / so  
viel ihr wollet / schmelzt ihn im Tiegel  
mit einem Circul = Feuer / darnach werf-  
et nach und nach gepulverten Schwefel  
darauf / so lange / bis der Salpeter  
im Feuer selbst wieder hart wird /  
alsdann stärcket das Feuer / bedecket  
den Tiegel mit einer Stürzen / und  
laßt ihn also 2. Stunden lange stehen.  
Wann alles erkaltet / so habt ihr einen  
fixen Salpeter. R 2 Die

Dieses fixen Salpeters nehmet 1.  
Theil / des allerreinsten Schwefels 2.  
Theile / mischet beede wohl / und treibet  
mit mäßigem Feuer die weißlichte  
Blumen im Sand in die Höhe.

Angeli Salæ Chrysotheon, oder  
Göttlich = Gold.

**N**ehmet gelben Jungfern = Schwefel 2. Pfund / verfrachtet Salz 1. Pfund / mischet es / und sublimirt es auf die Seite / wiederhohlet die sublimation, und mischet allezeit etwas Salz dazu / bis ihrs 10mahl oder öftters sublimirt habt. Alsdann mischet unter eine jede Unze dieses Sublimats / präparirte Perlen 3ß. reibt es fleißig auf dem Stein unter einander / einen ganzen Tag lang / und befeuchtet es zuweilen immer ein wenig mit Weingeist / und tingirt's mit ein wenig Drachen = Zähren / behalt es in Pulvers = Gestalt / oder wie Tafelein mit Dragant / im Rosen = Wasser zerlassen / befestiget. Dosis 10. bis 20. Gran.

Salz = Blumen.

**D**eichwie in der Destillation des Agtsteins endlich Blumen aufsteht

steigen / die man ein flüchtiges Saltz nennet / also steigen auch in der Destillation des Saltz-Geistes oder Oehls durch des Feuers Gewalt zugleich solche Blumen auf / welche <sup>Sala</sup> unter seine Balsamische Pillen nimmet.

### Die mineralische Rose.

**D**iese wird nirgend anders woher bereitet als aus dem Spieß-Glas / so mit Quecksilber essensificirt und durch das Sublimiren in ein flüßiges Wesen gebracht hernach aber ein- oder das andre mahl durch das niederschlagen zu einem Pulver verdickt worden. Jedoch erwecket dessen Farbe so denen fleischfarben Rosen beykommt / einige Verwunderung. Dahero sollte man wohl dencken / das eben der rothe Adler des Turqueti oder vielmehr des Paracelsi Electrum durch die sieben Kreyse getrieben / oder jener algerheimste Cinna aber Mercurius allein bloß vermittelst des Circulats von uns mit grossen Fleiß in Engeland verfertigt / oder aus denen Purpurfarben Blumen des Spieß-Glases bereitet sey / dergleichen man ehedessen an der

Panacea oder allgemeinen Arzney des  
 Anwaldts mit Zug wargenommen. Al-  
 lein dieses sind lauter eitle Träume müß-  
 liger Köpffe und vielmehr Erdichtun-  
 gen derer Grillenfänger als Beweis-  
 thümer der wahrhaftig Wissenden.  
 Es mag demnach ein jeder versichert  
 seyn / daß die Farbe dieser Rosen nit-  
 gend anders woher komme / als von  
 starcker Ausflöschung / so am Ende an-  
 gewendet worden / oder das sie von dem  
 darüber gegossenen und wiederum ab-  
 gedünsteten Santalischen Wein-Geist  
 herkomme. Dann auffer dem / daß der  
 santal-Geruch und Farbe deutlich ge-  
 nung gespüret wird / so kan man gar  
 leicht seine Farbe wieder daraus ziehen.  
 Es ist auch nicht unerhört / daß eben  
 dieses Spieß-Glas auf gleiche Art  
 himmel blau ist gemachet worden / und  
 über alle massen annehmlich / bloß durch  
 Abreibung mit dem Dehl des Peruvia-  
 nischen Balsams / Ambra gryf. Ros-  
 schus und der Tinctur des Lazur-Steins.  
 Es ist aber ein sehr kräftiges und  
 durchdringendes Mittel in denen nach-  
 lassenden vornehmlich all- und drey täg-  
 igen Fiebern / deren ich die meisten  
 jedoch mit Beyhülffe des wieder die  
 Fie-

Fieber gerichteten Laudani gleich im ersten Anfall damit curirt zu haben beschwehren kan.

Etliche zwar tragen wegen des Erbrechens darüber Schen/sedoch ohne alle Ursache/indem hiedurch aller Feuchtigkeiten Unrath in dem ganzen Leib zusammen gesammlet und mit weit größern Nutzen über sich und unter sich ausgefegert wird / als durch etwas anders. Jedoch aber geschiehet solches gelinder / oder doch allein unter sich / wann diese Materie fleißig mit gemeinen Salz gerieben / und solches wiederum davon gewaschen wird / oder wann man sie mit vetrachten Salz vermischt und mit dem stärcksten reverberir. Feuer sublimiret. Indem in dem Salz vornehmlich dasjenige steckt / womit die mercurialische flüchtige = ein Erbrechenmachende Geister des Spieß-Glases können fixirt und gemildert werden/wie man aus dem vorhergehenden / wann man ein wenig darauf acht hat / klar abnehmen kan.

In der Wassersucht führet dieses Mittel das Wasser vortrefflich ab / und ist so gar gefährlich nicht / als wie

es dem Capivaccio vorkommet. Es kommt aber her wo es wolle/entweder selbst von der Eigenschafft der wäsrichten Feuchtigkeiten/ oder von der Fixation der Salzen/ die sich in diesen Feuchtigkeiten enthalten/ so treibet es bey derjenigen Art der Wassersucht/ welche *Ascitis* heisset / insonderheit wann man es etliche mahl in grosser Dosi einnimmet / einig und allein durch den Stuhl das Wasser wunderbahr glücklich fort/ welches ich auch in der Lähmung und den Schlag etliche mahl wargenommen habe.

Die Dosis ist von 3. 6. 8. bis 10. gr. nach Unterschied der Kranckheiten und der Naturen. Der Berg-Eßig der mit vorbesagter Arznei ihren Kräfften durch die Reizung geschwängert / und zur Bereitung des *Tartari vitriolati* gebraucht worden / machet sie zum purgiren noch geschickter.

### Die Blumen vom Spieß-Glas.

**E**er wäre gar ein weites Feld zu sprechen von denen mancherley Arten und Bereitungen/ bald der weissen/ bald der rothen/bald der gelben / bald



bald der mennigfarben Blumen des  
Spieß-Glases / wie sie bald aus dem  
rohen Spieß-Glas / bald aus dessen  
König / bald aus der Metallen gemei-  
nem Croco, allein zum Erbrechen / nun  
zum unter und über sich purgiren / zu-  
gleich jetzt allein durch den Stuhl / zu  
purgiren / verfertigt werden. Dann die  
Sache verhält sich ganz anderst als  
Crollius und mit ihm viele andere / auch  
Angelus Sala wollen / wie das Spieß-  
Glas allein zum Stuhlgang zu bereiten  
sey. Dann wann die Regul der Na-  
turkundiger wahr ist / daß von einem  
äußersten Ende zum andern kein Fort-  
gang ohne Mittel sey / und die Na-  
tur niemahlen einen Sprung thue; Wer  
wollte dann zweifeln / daß dem Spieß-  
Glas von seiner höchsten Flüchtigkeit /  
wodurch es ein Erbrechen erregen solle /  
biß zur höchsten Beständigkeit / ver-  
mittelst deren es sonst beständige  
Würckungen vollbringet / ein Mittel  
grad übrig bleibe / und daß dieser ent-  
weder zum abscheiden und zertheilen /  
oder alle zum verändern mit fleiß zu  
verwahren sey / damit er allein durch  
den Stuhlgang die Reinigung voll-  
bringe. Allein dieses bey Seite gesetzt /

was will ich / oder du / oder ein anderer ehrlicher Mann viel streiten / wo die Sinnen und die Erfahrung urtheilen. Dann was ist in dieser Sache offenhahrer / als was Beguinus in seiner jüngst-heraus gegebener und vermehrter Anleitung / ingleichen was der edle Johann Wood in seinem Buch so er Amalgama nennet / von denen Krankheiten des Hauptes schreibet. Ich habe vornehmlich / sagt er / in der Schlaffsucht mein Spieß-Glas / so ich zum Stulgängen bereite mit 2. Löffeln voll Wein gegeben / welches in 7. Stunden wenigstens 20. mahl würckte / da sie die ganze Zeit über gleichsam todt gelegen / um die vierdte Abend-Stunde hörete es auf zu würcken. &c.

Und vom Schwindel ein wenig vorher. In welchen Tagen sie entweder die vorbesagte Arzney von der Niesewurcz / oder ein wenig Spieß-Glas mit Bitriol-Dehl zum Stuhlgang bereitet / eingenommen. Jedoch weil wir hier des Receptis billich schonen müssen / und nicht allzuweit ausfliegen dörfen / so wollen wir alleine die folgende Spieß-Glas Blumen beschreiben.

Nehmet ein Pfund rohes Spieß-Glas / ein halb Pfund Sal armoniac

reibet alles subtil auf dem Reibstein /  
 thut es in ein irrden Kolben-Gefäß auf  
 die Seite geleget / in ein Deselein / so  
 oben verschlossen / außer das ein Luft-  
 Loch gelassen werde / stürze ein gläsern  
 Gefäße statt eines Recipientens darü-  
 ber / verstreiche und lutire die Fugen  
 wohl / gib nach und nach Feuer / bisß  
 die Sublimation von statten gehe und  
 verbracht ist. Den Sal armoniac scheid  
 von dem Spieß-Glas mit heissen Was-  
 ser / das zarte Pulver trockne / und  
 behalte es. Dessen Gebrauch auch zum  
 Erbrechen ist folgender. Nehmet  
 präparirte Perlen 8. Scrup. Spieß-  
 Glas-Blumen 4. Scrup. klein gerie-  
 benen Zucker Zwiß / machet mit Tra-  
 gant in Rosen-Wasser zerlassen und mit  
 6. Tropffen Zimmet-Dehl darunter /  
 Scheibelein / vergoldet sie. Dosis von  
 1. bisß 4. Scrup.

#### Audere Spieß-Glas-Blumen.

**N**ehmet des besten rohen Spieß-  
 Glases / so viel ihr wollet / gie-  
 set Scheide-Wasser darauf / laßt es  
 eine Zeitlang stehen / bisß der Kalch auf  
 dem Boden weiß aussiehet / (hütet  
 euch vor dem Dampff). dann destillirt  
 das

Das Scheide-Wasser davon / den Kalch  
 küffet mit warmen Wasser aus / biß  
 man keine Schärffe mehr spüret / das  
 Pulver trocknet / reverberirt im ver-  
 schlossenem Tiegel bey 6. Stunden lang  
 so wird das Spieß-Glas völlig calcinirt  
 roth und figirt. Die Dosis ist 2. 3. 4.  
 Gran / und purgirt ganz glücklich so-  
 wohl über als unter sich / und dieses  
 nicht so wohl vor sich / als aus der Na-  
 tur des Gallen-Safftß welcher sich um  
 den Magen verhält.

Die  
**Vierte Abtheilung.**  
 Von  
 Dem Mercurio Martiali.  
 Oder  
 Eisen ꝛ Mercurio.

**S**terdurch wird der beste Stahl  
 verstanden / wovon die Spa-  
 nischen Nadeln gemacht wer-  
 den / und dieses weder so gar  
 tuncel noch ungewöhnlich. Indem ein  
 jedes Metall wie Theophrastus bezeigt /  
 nichts anderst als ein Mercurius ist / der  
 mit dem Schwefel vermittelst des Sal-  
 zes zusammen geronnen. Wann also  
 ein